

Position der Studierendenschaft der CAU zur Exzellenzstrategie

Beschluss des Studierendenparlamentes vom 8. April 2019:

„Die Studierendenschaft der CAU zu Kiel lehnt das Förderungsprinzip der Exzellenzstrategie grundsätzlich ab und lehnt daher auch die Möglichkeit der Universität zu Kiel ab, eine Exzellenzuniversität zu werden.

Die Exzellenzstrategie blendet neben einer allgemeinen Ungleichbehandlung der Hochschulen vor allem Studierende aus. Es ist jedoch elementarer Bestandteil des Studiums, dass Studierende schon ab dem ersten Semester forschend lernen können und im Laufe eines jeden Studiengangs in den Forschungsbetrieb involviert werden. Forschungsseminare oder eigenständiges studentisches Forschen sind aber außerhalb der Naturwissenschaften Ausnahmeerscheinungen in der deutschen Hochschullandschaft. Damit kann die Exzellenzstrategie weder als studierendenfreundlich noch als gerecht und bedarfsorientiert bezeichnet werden, wenn man die gesamte Hochschullandschaft im Blick hat.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der hohe Verwaltungsaufwand und die Zeit, welche Lehrende benötigen, um Anträge zu stellen, die dann zu Veranstaltungsausfall oder Vertretungen führten. Selbst wenn Landesregierungen hierfür extra Mittel zur Verfügung stellen oder die Hochschulen kurzfristig umverteilen, bleibt zu kritisieren, dass diese Mittel besser direkt in eine gute Lehre und Forschung investiert werden sollten als in Kompensationen für das Schreiben von Anträgen.

Die Konkurrenz zwischen den Hochschulen in Deutschland, in Europa und weltweit nimmt durch Initiativen wie der Exzellenzstrategie weiter zu. Dies führt zu einer Aufteilung der Bildungslandschaft in ein „Zwei-Klassen-Hochschulsystem“. Diese Entwicklung steht der Bildung mündiger Menschen im kritischen Gesellschaftsbezug entgegen. Statt die Wissenschaftsfragen an den zu lösenden epochalen Schlüsselproblemen zu orientieren, sollen bei der Exzellenzvergabe allein Verwertungskriterien gelten. Innerhalb der Hochschulen soll dieser „Wettbewerb“ dazuführen, dass die eh schon zu knappen Mittel in „exzellente“ Bereiche umverteilt werden. Die Unterfinanzierung der Hochschulen wird genutzt, um Wissenschaft stärker Konkurrenz und Wettbewerbsmechanismen zu unterwerfen und damit zur Konformität zu zwingen. Doch insbesondere in Anbetracht der aktuell tiefen gesellschaftlichen Krise sind unorthodoxe, kritische Wissenschaftsansätze nötig, die unterlegt sind mit auskömmlichen Grundmitteln. Diese kritische Wissenschaft zum allgemeinen Wohl kann nur in Kooperation betrieben werden, deswegen müssen alle konkurrenzverschärfenden Instrumente abgeschafft werden.

Die Exzellenzstrategie ist daher grundsätzlich abzulehnen, stattdessen fordert die Studierendenschaft der CAU zu Kiel:

- Statt der wettbewerblichen Mittelverteilung muss eine bedarfsorientierte Grundfinanzierung erfolgen. Insbesondere sind Kompensationszahlungen für diejenigen Hochschulen notwendig, die in den letzten Jahren weniger Forschungsgelder erhalten haben.
- Deutschland muss die Forschungs- und Bildungsausgaben generell erhöhen, anstatt verknappte Mittel wettbewerblich zu verteilen. Im OECD-Vergleich ist Deutschland ein Schlusslicht, diesen Missstand gilt es zu beseitigen.
- Die CAU möge für Projekte, die die Lehre nachhaltig unterstützen (beispielsweise PerLe), Bundes- & Landesmittel zur langfristigen Finanzierung einwerben.“